

liche Darstellung in Goldpressung zum Schmucke eines Bucheinbandes verwendet worden ist, so lassen doch die Verhältnisse so viel erkennen, dass die Goldpressung im dritten Jahrzehnt des XVI. Jahrhunderts fast ebenso früh ihre datierten Zeugnisse hinterlassen hat wie die Buchbinderrolle.

Allerdings ist dabei ein bemerkenswerter Unterschied zu beobachten. Die Goldpressung begegnet uns bis tief in das XVI. Jahrhundert hinein fast ausschliesslich auf farbigen — braunen, roten oder schwarzen — Kalblederbänden. Erst in späteren Jahren wird der Versuch gemacht, sich ihrer auch in Verbindung mit weissem Schweinsleder, gelegentlich auch mit weissem Schafs- oder Wildleder zu bedienen. Aber auch die Blindpressung, nicht nur mit der Buchbinderplatte, sondern auch mit dem Rollstempel, ist schon längere Zeit für Kalblederbände in Gebrauch gewesen, ehe das billigere Schweinsleder (Pergament) diese aus dem gewerbsmässigen Bucheinbande verdrängte.

Im Bezug auf die Bezeichnung macht nun aber die Buchbinderplatte genau dieselbe Entwicklung durch wie der Rollstempel. Im Verlaufe der Zeit kommt es immer häufiger vor, dass eine solche Platte an irgend einer wenig auffälligen Stelle entweder eine Jahreszahl trägt, oder aber Initialen oder ein Monogramm aufweist. Häufiger aber als auf den Rollen begegnen wir auf den Platten auch der Erscheinung, dass sie nicht nur eine dieser drei Bezeichnungen, sondern mehrere, nicht selten sogar alle drei trägt. Und die Plattenstempel gehen in einer Beziehung noch einen Schritt über das bei den Rollen Beobachtete hinaus: sie sind gelegentlich nicht nur mit Initialen, sondern sogar mit abgekürzten oder auch völlig ausgedruckten Namen versehen. Ihre grosse Bedeutung für die Frage nach dem Wesen der auf Buchbinderstempeln vorkommenden Initialen liegt nun gerade darin, dass uns zwar nicht die Rollen, wohl aber die Platten in einer ganzen Reihe von Fällen ganze Namen statt der blossen Initialen überliefern. Wenn es sich nun dann zeigt, dass die Namen auf den Platten eines Einbandes mit denselben Buchstaben des Alphabetes beginnen, die wir als Initialen auf den Rollstempeln wiederfinden, mit denen auf denselben Einbänden der umfassende Rahmen für die Abdrücke der Plattenstempel gebildet ist, so sind wir wohl zu der Annahme berechtigt, dass die Bedeutung, die den Initialen der Rollstempel zukommt, dieselbe ist, die auch den Initialen und den vollen Namen auf den Stempelplatten gebührt.

An diesem Punkte finden wir die unwiderleglichen Beweise für den wahren Charakter beider Bezeichnungsarten.

Bereits Johann Salomo Semler hatte beobachtet, dass auf Einbänden der Halleschen Universitätsbibliothek neben zahlreichen Initialen auch ein